

Lackierung: Alte Transistor-Radios gefährdet!

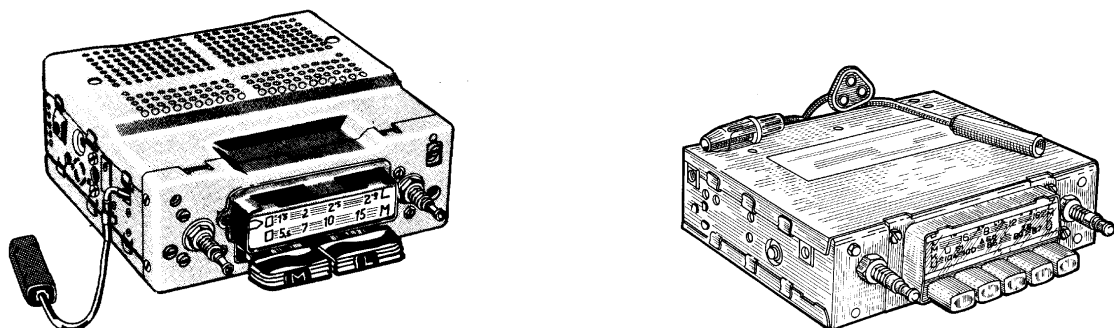
Betrifft: alle Ford bis Ende der Sechziger mit Original-Blaupunkt-Transistor-Radio

Bereits zu Beginn der 60er Jahre waren die Blaupunkt-Radios aus dem Original-Ford-Zubehörprogramm weitgehend transistorisiert, die Röhrenradios gehörten somit (fast) der Vergangenheit an. Die damals verwendeten Germanium-Transistoren waren hitzeempfindlicher als die gegen Ende der Sechziger verbauten Silizium-Transistoren. Deshalb warnten die Hersteller vor Innen-Temperaturen über 75 Grad Celsius. Dies traf vor allem beim Lackieren zu, denn die damals üblichen Kunstharz-Lacke benötigten (wegen der Verwendung von Verdünnung) zum schnellen Abtrocknen eine Temperatur von 80 bis 100 Grad Celsius im Trockenofen - bei einer Dauer von etwa einer Stunde.

Mitte der 60er Jahre stellten die Automobilhersteller nach und nach auf die neuen Acryllacke um, die in Verbindung mit einem Härter - daher die Bezeichnung Zwei-Komponenten-Lack - schneller und bei weitaus geringeren Temperaturen trockneten. So benötigt ein Acryl-Lack etwa 60 Grad Celsius bei 30 Minuten Trocknungszeit in der Kabine. Diese schonende Art der Lackierung wird auch heute noch praktiziert – angesichts der vielfältigen Elektronik und des hohen Kunststoff-Anteils in modernen Fahrzeugen sowieso ein absolutes Muss.

In der Technischen Mitteilung (TM) vom 21.7.1961 (Zubehör und Verschiedenes, 15/209) weisen die Kölner Ford-Werke auf die „Behandlung von Radiogeräten bei Nachlackierungen“ hin. Unter anderem wird bei Außenlackierungen dringend empfohlen, die Temperatur im Trockenofen nicht über 78 Grad Celsius steigen zu lassen, da sonst die Transistoren der eingebauten Radios unweigerlich zerstört würden.

Sicherheitshalber sollte vor der Lackierung und der anschließenden Trocknung im Trockenofen das alte Transistor-Radio ausgebaut werden. Der geringe Zeitaufwand lohnt sich in jedem Fall! Außerdem sollte der Wagen - besonders bei dunkler Lackierung - im Sommer bei geschlossenen Fenstern nicht ungeschützt der prallen Sonne ausgesetzt werden, da leicht ähnliche Innentemperaturen wie in einem Trockenofen erreicht werden können, die unter anderem auch den empfindlich und bereits spröde gewordenen (wenigen) Kunststoffteilen der M-Modelle schaden.



Links: ein Zwei-Wellen-Röhrenradio (Blaupunkt Bremen), wie es noch für den 12M G13, den 17M P3 und den 12M P4 angeboten wurde; rechts ein volltransistorisiertes Vier-Wellen-Radio (Blaupunkt Frankfurt), wie es sowohl im P6 als auch im P7 auf Wunsch zum Einsatz kam. Diese Radiogeräte aus den Sechzigern sind besonders hitzeempfindlich (Skizzen: Ford-ETK 12m G13, 1960, Gruppe 35, Bildtafel Nr. 157, S. 542 und Ford-ETK 17M/20M P7a, 1967, Gruppe Z 2.10, S. 556, Ergänzung Nr. 6/27.11.67).

Übersicht

Blaupunkt-Transistor-Radios, wie sie von Ford als Original-Zubehör besonders für die M-Modelle der 60er Jahre angeboten wurden:

Typ	Wellen	Volt	Bemerkungen
Hamburg, Capri, Bremen	M/L	6	
Frankfurt, Essen	UKW/M/L	6	
Hannover II, Santos	K/M	6/12	Nur Export
Stuttgart	K/M/L	6/12	Nur Export
Boston	M	6/12	
Bremen, Hildesheim	M/L	6/12	
Frankfurt	UKW/K/M/L	6/12	
Essen	UKW/K/M/L	6/12	

UKW = Ultrakurzwelle, K = Kurzwelle, M = Mittelwelle, L = Langwelle

Alexander Weinen, Ford-Geschichtswerkstatt